Offenburger Tageblatt

HAUSACH / HORNBERG / GUTACH

Donnerstag, 27. Oktober 2022

„Aktion Schrittmacher“ macht Mut

Marion Riedel wandert trotz und mit ihrer seltenen rheumatischen Erkrankung in Etappen auf dem Fernwanderweg E1 von Flensburg bis nach Konstanz. Auf dem Westweg kam sie auch durch Hausach.

Von Claudia Ramsteiner

Hausach. „Aktion Schrittmacher“ nennt es Marion Riedel. Oder „mit Rheuma weitwandern“. Auf ihrer Wanderung – in Etappen – von der dänischen Grenze bei Flensburg bis nach Konstanz kam die Bremerin auf dem Westweg auch durch Hausach. Marion Riedel hat das „bewegte Draußensein“ schon immer geliebt. Und Deutschland von Norden nach Süden zu durchwandern, stand auf ihrem Zettel mit den Dingen, die sie in ihrem Leben noch machen möchte.

Da kam im August 2015 die Diagnose: mikroskopische Plyangiitis, eine seltene rheumatische Autoimmunerkrankung, bei der sich kleine und kleinste Blutgefäße im Körper entzünden. Dann halt trotzdem. Oder erst recht – Weitwandern unter ganz anderen Vorzeichen. Marion Riedel will damit nicht nur sich selbst etwas Gutes tun, sondern auch auf diese die seltenen und rheumatischen Erkrankungen aufmerksam machen, damit diese früher erkannt und damit auch rechtzeitiger richtig therapiert werden können. Und sie will Mut machen: Gut eingestellte Patienten können ihre Träume trotzdem verwirklichen. Sie müssen lediglich an die Realität angepasst werden.

Stück für Stück und Ziel für Ziel arbeitete sich die 59-Jährige vom Krankenhaus ins Leben zurück. Heute schafft sie bis zu 15 Kilometer am Tag, maximal sieben Tage am Stück, zweimal im Jahr. 2018 ging es vom nördlichsten Punkt Deutschlands auf dem Fernwanderweg E1 los. Sie wanderte beispielsweise durch Schleswig-Holstein, Niedersachsen, den Taunus, den Odenwald und von Forbach aus auf dem Westweg. In diesem Herbst kam sie in Hausach an.

„Aktion Schrittmacher“: Marion Riedel wandert mit und trotz ihrer Erkrankung in Etappen von Flensburg bis Konstanz. Auf dem Westweg kam sie mit ihrem Lebensgefährten Gerd Lankenau auch durch Hausach. Das Bild entstand auf dem Schliffkopf. Foto: Gerd Lankenau

Im nächsten Frühjahr geht es weiter auf dem Westweg bis über den Feldberg und dann auf dem Querweg Schwarzwald-Bodensee. Am 29. Februar 2024 will sie in Konstanz ankommen. Wer etappenweise mitwandern will, ist willkommen, ihre Aktivitäten und viele Informationen über die Krankheit kann man auf ihrer Homepage (Link siehe unten) oder auf Instagram (Aktion Schrittmacher) verfolgen.

„Wundertüte Körper“

Marion Riedel, die mit ihrem Lebensgefährten Gerd Lankenau unterwegs ist, trägt in ihrem Rucksack nicht nur das übliche Gepäck mit, sondern auch sämtliche Heil- und Hilfsmittel, die sie braucht, und ein Banner, mit dem sie hier und da auf sich aufmerksam macht. Sie hat gelernt, mit ihrer „Wundertüte Körper“ umzugehen. Da kann es sein, dass sie im Hotel kaum die Treppe hinunterkommt – und wenn sie nach dem Frühstück loswandert, ist alles wieder gut. Eine „Schonhaltung dem Körper gegenüber“ bringe nichts, man dürfe ihm schon etwas zutrauen, wenn man ihn denn kennt. Auf dem Harkhof erlebte sie „eine wunderbare Übernachtung“, und dann ging es erst mal im Regen los. Aber auch der verleiht der Landschaft einen ganz eigenen Charme, „und die Feuchtigkeit bringt die Farben ganz anders zum Leuchten“. Doch Marion Riedel genießt nicht nur die Landschaft, sondern auch die vielen wertvollen Gespräche unterwegs, auch mit Menschen, die sie eine Weile begleiten.

Angespornt von einem Hinweisschild „erklomm“ sie den Hohenlochen, zum Glück an einem Sonntag, als hier mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurde. Regelmäßig essen und viel trinken ist wichtig für sie, „ich kann es mir nicht erlauben, Gewicht zu verlieren“.

Auf einem der Rastplätze kam sie mit einem Ehepaar ins Gespräch, das in den 1980er-Jahren ihre Tochter durch Mukoviszidose verloren hat. Das hat sie sehr berührt. Die Gespräche unterwegs gehen oft unter die Oberfläche, und immer wieder muss sie sich dann auch loseisen, um rechtzeitig zum Ziel zu kommen. Der Aufstieg zum Spitzfelsen hat sie sehr viel Kraft gekostet – aber dann hatte sie mit dem Kinzigtal schon ihr Etappenziel vor Augen, drehte am Flößerhaken bei der Frohnaubrücke noch ein Ziel-Video und ließ sich in der „Blume“ verwöhnen. Für dieses Jahr ist Schluss. Im Frühjahr geht’s weiter.

www.aktion-schrittmacher.de